

Besichtigung Briefzentrum Härkingen vom 24.Oktober 2014

Am 24.Oktober 2014 versprach uns Rita Frey einmal mit zu verfolgen, was mit unsern Rechnungen, Mahnungen, Einladungen oder Liebesbriefen geschieht, wenn sie dem ‚gelben Riesen‘ anvertraut werden. Dies ist gelungen. 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich im Briefzentrum Härkingen ein. Wir waren überwältigt, ob der immensen Anzahl von Briefen, welche über die vielen verschiedenen Anlagen flitzten.



Nach einer Einführung durch die Betreuerin, konnten wir in einem kurzen Film den Verlauf eines Briefes miterleben, bis ins Berggebiet. Briefe können Freude bereiten, so dass auch der Postbote auf die Rechnung kommen kann.

Im Briefzentrum Härkingen wird in drei Schichten 24 Stunden gearbeitet. Rund 700 MitarbeiterInnen aus ca. 40 Nationen sind hier beschäftigt.

Die Briefe werden per Camions und Bahn in Sammelbehältern angeliefert und per Roboter sofort auf die zuständigen hochtechnisierten Anlagen gebracht. Und sortiert, A- und B-Post, gestempelt und der weiteren Verarbeitung zugeführt. A-Post hat Vorrang, B-Post wird auf ein Hochregallager transportiert und tagsüber und in freien Verarbeitungszeitfenstern nachts verarbeitet.

Gegen 21 h treffen die Camions ein und dann beginnt ein Wettlauf. Bis gegen 23 h müssen die A-Postbriefe bereit zu Weiterleitung sein, so dass wir am kommenden Morgen unsere A-Post-Briefe erhalten. Und dies in der ganzen Schweiz. Anschliessend werden weitere B-Post-Briefe, Zeitungen, Zeitschriften, Werbematerial, Briefe von grossen Firmen, die dem Verteilzentrum zukommen, Handverlesen von Briefen die nicht ins Konzept passen und vieles mehr verarbeitet.

Man staunt ob der Technologie, die das ganze möglich macht. Da sausen Briefe vorbei und fallen in die richtigen Boxen zur Weiterverarbeitung. Eine Verarbeitungsstrasse nach der andern arbeitet auf Hochtouren, auch die Mitarbeitenden sind gefordert.



Schweizweit kommen täglich rund 18 Millionen Sendungen zur rechten Zeit am richtigen Ort in die Briefkästen (3 Briefzentren, Eclépens, Härkingen und Zürich-Mülligen, 6 Logistikzentren in Genf, Kriens, Basel, Ostermundigen, Cadenazzo und Gossau sowie zwei Logistikzentren für

Retourverarbeitung und Videocodierung in Chur und Sitten).

Es war ein lehrreicher Abend, etwas das man sich gar nicht vorstellen kann, wenn man den eigenen Briefkasten leert. Nun wissen wir, was es dazu braucht und was die Menschen und die Maschinen leisten. Auch wissen worauf wir beim Schreiben der Couverts achten sollten, damit wir Mehrarbeit verhindern.

Herzlichen Dank an Rita.

Rosmarie Byland